

Sonnabends den 21. Juni 1828.

Verl. und redig. von J. D. Kauert.

## Der Schein betrügt.

In den letzten Tagen des Monats September 1815 fand der Nachwächter, bei der Abrufung der ersten Stunde, vor einem Hause in der F\*\*cher Straße zu M\*\*\* einen Menschen dicht neben der Gasse liegen. Er hielt ihn für einen Betrunknen und rief ihn an; da er aber keinen Laut vernahm, rüttelte er ihn, in der Meinung, er sey eingeschlafen. Aber auch dies Mütteln war fruchtlos, er beleuchtete ihn nun mit seiner Laterne näher, und entdeckte einen mit Blut besleckten Leichnam. Sogleich machte er davon der nächsten Wache Anzeige; der todte Körper wurde in das Polizeigebäude gebracht; dort stellte man mehrere Versuche zu seiner Wiederbelebung an, doch alle ohne Erfolg.

Am folgenden Morgen wurden von Seiten der polizeilichen Behörde nähere Nachforschungen über den Unbekannten angestellt. Er war zwar gut bekleidet, es ergab sich auch, daß er ein Israelit war, aber man fand, außer einem Ring auf seinem Finger, einem Paar Handschuh und einem Schnupftuch ohne Zeichen, nichts bei ihm, welches über ihn näheren Aufschluß hätte geben können. Bei der ärztlichen Besichtigung war der Israelit durch einen heftigen Schlag auf

den Hinterkopf getödtet worden, und Haar, Kopf und Schultern starrten von Blut.

Es meldete sich bald die Ehefrau des Ermordeten; sie erkannte ihren Mann, sagte aber aus, sie vermisse eine goldne Uhr mit goldener Kette, Petschaften und andere Verlocken von Gold, eine rothe Maroquinbriefftasche, in welcher mehrere Papiere von Werth, Schuldverschreibungen und Wechsel gewesen, und eine Börse wenigstens mit hundert Thaler in Friedrichsdor und Dukaten außer dem Silbergelde.

Nach ihrer Aussage sey er noch spät nach dem Abendessen, kurz vor der zehnten Stunde, fortgegangen, um Herrn P\*\*\*, den er mehrere Tage nicht zu Hause getroffen, nicht zu verfehlen, und ihn an die endliche Bezahlung eines schon längst fälligen Wechsels von 120 Thaler, ernstlich zu ermahnen.

Der Erschlagene war vor der Wohnung des P\*\*\* gefunden worden.

Nach dieser Aussage schritt man zur Vernehmung des Schuldners des Erschlagenen und auch der Hausgenossen des Erstern.

P\*\*\* wurde durch einen Polizeidiener vorgefordert, sich sofort auf dem Polizeibureau einzufinden. Auf Befragen: was er dort solle? erhielt er die lakonische Antwort von dem Polizeidiener: er wisse es nicht, er